SWD IM BLICK
Kundenzeitschrift der Stadtwerke Dinkelsbühl

Ausgabe 14 | Juni 2022

Spitzentechnik im Wasserwerk

In dieser Ausgabe

Neue Firma, neue Projekte: Stadtwerke erzeugen Strom

Im Porträt: Restaurant „Taj Mahal“ und „MiKa Caravan“

Am Start: Die neue Website der Stadtwerke Dinkelsbühl

Energieberatung

Energiesparen tut dem Klima und dem eigenen Geldbeutel gut. Man sollte sich dabei aber auskennen mit der aktuellsten Technik und Gesetzgebung. Deshalb bieten die Stadtwerke Dinkelsbühl allen interessierten Kundinnen und Kunden eine ausführliche und kostenlose Beratung in allen Energiefragen.

Energieberater Ralf Hübsch nimmt sich gerne Zeit, um mit Ihnen zum Beispiel nach „Stromfressern" im Haushalt zu fahnden oder die Energieeffizienz bei der Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser zu besprechen. Auch die energetische Sanierung von Gebäuden sowie die gesetzlichen Vorgaben und Fördermöglichkeiten zählen zu seinem Fachgebiet.

Strom gratis

Seit Jahren schon fördern die Stadtwerke Dinkelsbühl den Neukauf von energieeffizienten Haushaltsgeräten und den Austausch von hocheffizienten Heizungsumwälzpumpen. Viele SWD-Kunden sparen so nicht nur Strom, sondern sie erhalten je Gerät zudem noch 250 kWh geschenkt! Vergleichbares gilt beim Kauf eines E-Lastenrades oder E-Autos. Auch hier schreiben die Stadtwerke Dinkelsbühl ihren Kunden einen Bonus an Gratis-Strom gut. Am besten, Sie holen sich einfach die beiden aktuellen Broschüren bei den Stadtwerken. Diese weisen den schnellen Weg zur Förderung und erläutern die Bedingungen des Programmes, zu denen auch die Einbeziehung heimischer Fachbetriebe und Partnergeschäfte gehört.

Impressum

Herausgeber:
Stadtwerke Dinkelsbühl,
Rudolf-Schmidt-Straße 7
91550 Dinkelsbühl

Telefon: 0 98 51 / 57 20 - 0

E-Mail: info@sw-dinkelsbuehl.de

Redaktion: Monika Kelm (v. i. S. d. P.),
Harry Düll, Bettina Hirschberg.
Texte, Fotos, Layout:
Harry Düll, Bettina Hirschberg

Auflage: 6500

Alle Rechte vorbehalten
Alle Angaben im Magazin ohne Gewähr

Druck: Druckerei Kögler
Dinkelsbühl

Die SWD Card lohnt sich

Mit der Kundenkarte der Stadtwerke Dinkelsbühl gibt es besondere Bonusvergütungen

Die **SWD Card** lohnt sich, denn mit ihr erhält man attraktive Vergünstigungen. Alle Haushaltskundinnen und kunden der Stadtwerke Dinkelsbühl können sie kostenlos beantragen.
Mit der Karte kommt man in den Genuss eines besonderen Bonussystems im Hallenbad und im Saunagarten. In beiden Einrichtungen profitieren Inhaber der Karte von Bonusvergütungen in Höhe von fünf bis 15 Prozent.

Wo bekommt man die **SWD Card**?
Die Karte ist bei den Stadtwerken Dinkelsbühl über deren Website (www.sw-dinkelsbuehl.de) erhältlich. Dort steht das Formular zum Download bereit, mit dem man die Karte kostenfrei bestellen kann.

Neben dem Namen und der Anschrift sind nur ein paar wenige Angaben einzutragen und schon kann die Bestellung der Karte abgeschickt werden.

Auch für Haushaltsmitglieder

Wer erhält die **SWD Card**?
Die SWD-Kundenkarte können Haushaltskunden erhalten, die – als Hauseigentümer oder als Mieter – über einen Energieliefervertrag Strom, Erdgas oder Wärme direkt von den Stadtwerken Dinkelsbühl beziehen.
Für weitere Haushaltsmitglieder können auf Wunsch zusätzliche Kundenkarten ausgestellt werden.

Stadtwerke Dinkelsbühl gehen als Erzeuger von grünem Strom an den Start

Schlüssel zur Zukunft

Dinkelsbühl ist bei den erneuerbaren Energien spitze. In der Wörnitzstadt wird aus Sonne, Wind und Biomasse knapp 1,4-mal so viel Strom erzeugt, wie verbraucht wird. Daran haben die Stadtwerke Dinkelsbühl über ihr verlässliches Vergütungsmanagement und die Leistungsfähigkeit ihres Netzes schon bisher einen wichtigen Anteil. Nun aber gehen sie noch einen Schritt weiter und werden selbst zum Stromerzeuger, der vor Ort Wohngebäude und Industriebetriebe direkt versorgt. Es ist ein entscheidender Baustein für die weitere erfolgreiche Entwicklung.

Um das neue Geschäftsfeld zu bestellen, wird mit der SWD PLUS GmbH & Co. KG eigens eine Tochtergesellschaft gegründet. Über sie soll eine wachsende Zahl von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus regenerativen Quellen gebaut und betrieben werden. Die neue Gesellschaft ist rechtlich sicher und besonders effizient gestaltet. Sie komme ohne Mehraufwand aus, da sie über kein eigenes Personal verfüge, sondern aus den bestehenden Kapazitäten heraus gemanagt werde, unterstreicht der kaufmännische Leiter der Stadtwerke Dinkelsbühl, Steffen Fensterer. Er hat zusammen mit dem technischen Leiter, Andreas Karl, die Gesellschaft konzipiert. Beide betonen, dass die neue „Tochter“ nichts am Status der Stadtwerke als 100-prozentiger Eigenbetrieb der Stadt verändere.

Das Logo der neuen Tochtergesellschaft der Stadtwerke Dinkelsbühl

Zum Wohl der Kunden

Die Bedeutung der SWD PLUS GmbH & Co. KG liegt viel mehr im Strategischen. Ihr kommt eine Schlüsselrolle zu bei der Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke und der Energieversorgung. Durch die globale energiewirtschaftliche und politische Entwicklung gelte es fortan, auch als Erzeuger das Potenzial der sich beschleunigenden Energiewende zu nutzen.

Dies gehen die Stadtwerke Dinkelsbühl in beherzten und zugleich wohlkalkulierten Schritten an. Schon jetzt verbinden sich absehbar 20 Millionen Euro an Investitionen mit dem zusätzlichen Engagement. Zu den ersten Projekten wird die Solaranlage für das Parkdeck am Hallenbad gehören. Aber auch so genannte Mieterstrommodelle sind in Vorbereitung, so etwa auf dem früheren Brauereigelände an der Feuchtwanger Straße. Dabei wird die SWD PLUS GmbH & Co. KG im Auftrag der Eigentümer Photovoltaikanlagen auf Mehrfamilienhäusern errichten und die Haushalte darin mit dem Strom vom Dach versorgen „Solche Projekte wollen wir auch aufs Baugebiet Gaisfeld IV übertragen“, sagen Andreas Karl und Steffen Fensterer, die Chefs der Stadtwerke Dinkelsbühl. Mit Partnern aus dem Wohnbaubereich seien schon konkrete Gespräche geführt worden.

Für Investoren und Hauseigentümer ist es eine große Erleichterung, solche Mieterstrommodelle in die erfahrenen Hände der Stadtwerke Dinkelsbühl legen zu können. Derlei selbst anzugehen, empfiehlt sich kaum. Jeder, der so etwas realisiere, werde automatisch zum Energieversorger und müsse sich in die umfangreichen gesetzlichen Bestimmungen einarbeiten, gibt Andreas Karl zu bedenken.

Sonnenstrom für die Industrie

Als Lieferant von selbst erzeugtem, klimaneutralen Strom konzentrieren sich die Stadtwerke Dinkelsbühl nicht nur auf den Wohngebäudebereich. Auch die Direktversorgung gewerblicher Kunden gehört zu ihrem neuen Angebot. Ein erstes Projekt ist auch hier schon geplant. Auf einer 65 Hektar großen Freifläche in Sinbronn sollen jährlich zirka 8 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt werden. Abnehmen will sie ein benachbarter Industriebetrieb. Der Vorteil, auch hier: Der Vertragskunde erhält puren Grünstrom zu einem langfristig stabilen und günstigen Preis. Ein ähnliches Projekt ist für das Gewerbegebiet Waldeck geplant. Nach und nach sollen dann weitere Photovoltaikfreiflächen entstehen.

Die Führung der Stadtwerke Dinkelsbühl blickt mit Elan und Überzeugung auf das Engagement als Stromerzeuger. Der Zeitpunkt dafür sei genau richtig, sagen Steffen Fensterer und Andreas Karl. Auf regionalen Strom werde mittlerweile viel mehr Wert gelegt, und die Akzeptanz von Photovoltaik- und Windkraft sei gestiegen.

„Die Energiewende voranzutreiben, das ist auch unsere Aufgabe“, betonen sie. Das wolle man nicht allein Anbietern überlassen, die nur den wirtschaftlichen Profit im Auge hätten. „Wir machen das vor allem für die Stadt und ihre Bürger zur Sicherung Dinkelbühls als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort“, betonen die Stadtwerkechefs. Bei Firmenansiedlungen werde künftig die Verfügbarkeit von klimaneutralem Strom immer öfter ausschlaggebend sein.

In der Turmgasse erneuern die Stadtwerke alle Leitungen und Hausanschlüsse

Auf Wunsch bis zum Zähler

Noch ist es eine Großbaustelle. Doch wenn alles fertig ist, wird die Turmgasse in der Dinkelsbühler Altstadt umso schöner sein. Nachdem einheimische Geschäftsleute dort beherzt investieren und dabei Wohnungen und ein Hotel in Premiumqualität entstehen, wird nun bald auch die Gasse in neuem Glanz erstrahlen.

Von Seiten der Stadt und der Stadtwerke Dinkelsbühl wird alles getan, um aus dem Straßenzug im Herzen der Altstadt eine schmucke Zeile auf versorgungstechnisch modernstem Stand zu machen. Wenn die Leitungen im Boden erneuert worden sind, wird die Turmgasse ein Granit-Pflaster, mit geglättete,m barrierefreien Streifen und Mittelrinne erhalten. Neben dem von der Stadt beauftragten Bauunternehmen sind auch die Monteure der Stadtwerke auf der Baustelle in vollem Einsatz. Zusätzlich zu den Hauptleitungen verlegen sie ebenso die einzelnen Hausanschlüsse neu. Den Gebäudeeigentümern bietet sich dabei die Gelegenheit, auch den privaten Teil, also jenen Leitungsabschnitt zwischen Grundstücksgrenze und Zähler, günstig erneuern lassen. „Viele nutzen dieses Angebot", berichtet Andreas Karl, der technische Leiter der Stadtwerke Dinkelsbühl.

Was die Beleuchtung angeht, so sollen noch zusätzliche Laternen installiert und alle Lampen in der Gasse auf insektenfreundliche LEDs umgerüstet werden. Die Technik dazu haben die Stadtwerke Dinkelsbühl selbst entwikkelt und schon an anderen Stellen der Stadt mit Erfolg ausprobiert.

Stadtwerke Dinkelsbühl unterstützen humanitäre Aktion für die Ukraine mit Spende

Eine sehr geschätzte Hilfe

Es ist eine beeindruckende Hilfsaktion, die auch dort, wo die Güter ankommen, hoch geschätzt wird. Schon am vierten Tag des brutalen russischen Angriffs auf die Ukraine hat der Dinkelsbühler Klaus Löffler zusammen mit anderen Mitstreitern damit begonnen, medizinische Ausstattung in das vom Krieg geschundene Land zu schicken.

Rund 600 Notfallrucksäcke, prall gefüllt mit Artikeln wie z. B. blutungsstillende Mittel, Infusionen und Beatmungsbeutel sind im Rahmen dieser humanitären Hilfe seitdem in den Kriegsgebieten angekommen.

Beim schnellen und zielgenauen Transport helfen die Ukrainische Griechisch-Katholische Gemeinde aus München und ukrainische Medizinstudenten, die in Bayern die Universität besuchen.

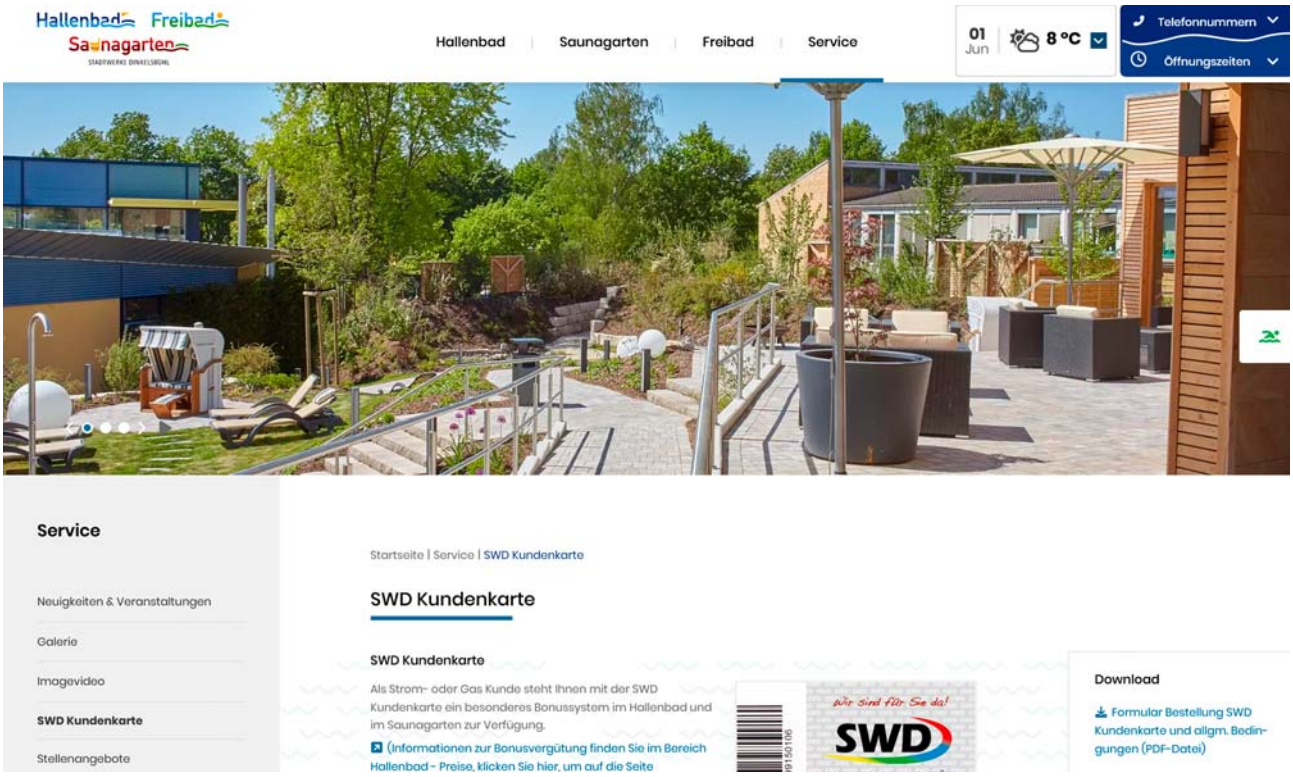
Etwa 80 Prozent der Rucksäcke gingen an die Front, weiß Klaus Löffler zu berichten. Ein Teil werde in Ambulanzen und Kliniken verwendet. Er selbst kann als Notfallsanitäter sowie als beruflicher Betreiber eines „Notfall- und Hygiene-Managements" bestens einschätzen, was gebraucht wird.

Foto: Ingo Rack

Wie froh Ärzte und medizinische Notfallhelfer in der Ukraine über die Rucksäcke sind, bestätigt deren Resonanz „Ich habe schon ganz viele Fotos bekommen", erzählt Klaus Löffler. Er und seine Mitstreiter können mittlerweile auf eine enorm breite Unterstützung durch Firmen, Institutionen wie z. B. Schulen und auf viele private Helfer in weitem Umkreis bauen. Auch die Stadtwerke Dinkelsbühl haben, u. a. aus dem Erlös der Tombola zum Tag der offenen Tür im Wasserwerk, eine Summe von 1000 Euro gespendet. Der kaufmännische Leiter der Stadtwerke, Steffen Fensterer, freute sich, Klaus Löffler (im Bild links) zur offiziellen Übergabe begrüßen zu können.

Die Website der Stadtwerke Dinkelsbühl komplett neu gestaltet

Servicestark und informativ



Die eigene „Homepage“ prägt das Internet seit dessen frühen Tagen. Auch wenn ihr seither viele neue Formate Konkurrenz gemacht haben. Ins Museum gehört sie deshalb nicht. Insbesondere für Firmen und Institutionen ist der eigenständige Internetauftritt nach wie vor ein Mittel erster Wahl. Die Stadtwerke Dinkelsbühl haben den ihren nun komplett überholt. Servicestark und informativ präsentieren sie sich dabei als moderner regionaler Energieversorger und -dienstleister.

Entwickelt wurde die neue Website von der Agentur Hirsch & Wölfl GmbH aus Vellberg bei Crailsheim in enger Abstimmung mit den Stadtwerken Dinkelsbühl. Das klare, appetitliche und funktionale Design macht es zum Genuss, sich durch die Seiten zu klicken. Die Navigation führt den Besucher auf sehr angenehme Weise. Die Aufklapp-Menüs lassen sich dank der Typografie und illustrativer Bildelemente besonders gut erfassen und überblicken.

Neu ist, dass die Schwimmbäder und der Saunagarten ihre eigene Website haben. Bisher waren sie in den Auftritt der Stadtwerke integriert. Da die Bad- und Sauna-Seiten so oft aufgerufen werden, wird dem nun mit einer stilistisch konformen Webpräsenz mit eigener Adresse Rechnung getragen.

Ein weiteres Novum stellt das Kundenportal dar. Dort kann man sich mittels Kunden- und Zählernummer einloggen und seine Verbrauchsdaten übermitteln. Die Möglichkeiten des Portals sollen schrittweise noch weiter ausgebaut werden.

Wertvolle Infos und Funktionen

Auf der neuen Website erfährt man viel über die Stadtwerke Dinkelsbühl, die Schwimmbäder und den Saunagarten: Informiert wird übers Team, über Stellenangebote, die Netze, über Gutscheine, Kurse und Aktionen.

„Wir sind für Sie da“: Im Grußwort der Homepage unterstreichen Andreas Karl und Steffen Fensterer, die Leiter der Stadtwerke, die Stärken ihres Hauses mit einem Bekenntnis zu Nachhaltigkeit, Kundenorientierung, Verlässlichkeit, regionaler Verantwortung und zu einem reellen, fairen Preis-Leistungs-Verhältnis. Eben dieses lässt sich für die einzelnen Sparten (Strom, Gas, Wasser und Wärme) separat verifizieren. Preisübersichten liefern genaue Zahlen und Tarifinfos.

Im Bereich „Service“ finden Bauherren und Installateure sowie Einspeiser von regenerativ erzeugtem Strom, aber auch die wachsende Zahl der E-Mobilisten und die Stadtbusfahrgäste wertvolle Infos und Neuigkeiten.

Das ganze Leistungsspektrum der Stadtwerke Dinkelsbühl wird abgebildet – von der beliebten SWD- Kundenkarte über die Energieberatung und die hauseigenen Förderprogramme bis hin zum Elektronotdienst.

Natürlich fehlt auch das Kundenmagazin „SWD im Blick“ nicht, das die Stadtwerke Dinkelsbühl zweimal im Jahr in gedruckter Form an die Haushalte verteilen. Auf der Website können die Ausgaben in Leseansicht durchgeblättert werden.

Neue Trinkwasser-Aufbereitung liefert beste Werte – Andrang bei der Einweihung

Für die Zukunft gewappnet

Freude und Stolz: OB Dr. Christoph Hammer mit den Stadtwerkechefs, Andreas Karl (2. v. l) und Steffen Fensterer (Bild rechts, Mitte) bei der Einweihung.

Schon immer war das Dinkelsbühler Trinkwasser von höchster Güte. Mit seiner neuen Filtertechnik aber nimmt das Wasserwerk im Mutschach-Wald im landesweiten Vergleich nun eine besondere Spitzenposition ein. Entsprechend groß waren Freude und Stolz bei der offiziellen Inbetriebnahme der neuen Anlage, der sich am gleichen Wochenende noch ein Tag der offenen Tür für alle Dinkelsbühler anschloss.

Spektakulär ist die speziell für Dinkelsbühl entwickelte Apparatur in gleich mehrfacher Hinsicht. Schon der Einbau der beiden zusammen 13 Tonnen schweren Kessel in das Brunnenhaus im idyllischen Mutschachforst zeigte es. Kräne hievten die Stahlkolosse präzise durchs offene Dach. Aufsehen erregt aber auch die Leistung, die die neue Filteranlage im ersten Normalbetrieb ablieferte.

„Wir sind jetzt auf einem Niveau von 0,1 Mikrogramm pro Liter und damit ist unsere Wasser für Baby-Nahrung geeignet“, freute sich Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer in seiner Rede zur Einweihung. Seine Aussage bezieht sich auf eine Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zum Gehalt von Uran im Trinkwasser. Dieses im Boden natürlich vorkommende Element gelangt als Erz aus dem Gestein ins Grundwasser - allerdings in nur winzigster Menge. Eben diese wird durch die neue Filtertechnik jetzt noch einmal radikal reduziert, auf einen Wert von kaum mehr messbaren 0,1 Millionstel Gramm pro Liter. Damit liegt das von den Stadtwerken Dinkelsbühl geförderte Trinkwasser nurmehr bei 1 Prozent des gesetzlichen Grenzwertes. Zugleich regelt die neue Anlage auch den Mangan und Eisengehalt des Trinkwassers.

Autark, regional, klimaneutral

Angesichts des zunehmenden weltweiten Kampfes um die Ressourcen unterstrich Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer die Bedeutung von Eigenständigkeit, regionaler Gewinnung und CO_2-Neutralität bei der Trinkwasserversorgung.

Nicht ohne Stolz würdigte er die zügige Umsetzung des Filteranlagenprojektes. In nur zwei Jahren von den ersten Überlegungen bis zur Verwirklichung zu gelangen, das sei „verdammt schnell“, so das Dinkelsbühler Stadtoberhaupt.

Bemerkenswert auch die finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand: Fast zwei Drittel der Gesamtkosten von 2,4 Millionen Euro wurden über das „RZWas 2018“, ein Programm zur Förderung von wasserwirtschaftlichen Vorhaben, vom Freistaat Bayern übernommen.

Die Eröffnung wie auch der Tag der offenen Tür stießen auf großes Interesse. Viele Bürger und Offizielle folgten der Einladung, darunter die Dinkelsbühler Bürgermeisterin Nora Engelhard und 2. Bürgermeister Georg Piott, zahlreiche Stadträte sowie Repräsentanten der ausführenden Firmen und des Wasserwirtschaftsamtes, das das Projekt behördlicherseits begleitete.

Auch freute sich Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer, Vertreter des „ZV RiesWasser-Versorgung“ mit Sitz im benachbarten Wört zu begrüßen.

Von einem sehr guten Projektverlauf konnte Andreas Karl, der technische Leiter der Stadtwerke Dinkelsbühl, berichten. Die Wasserversorgung habe während der ganzen Einbau- und Umrüstarbeiten ohne Unterbrechung

Imposante Apparaturen prägen die Filteranlage.

Dank der optimalen Teamarbeit konnte das Projekt sehr schnell realisiert werden

Alle zogen an einem Strang

aufrechterhalten werden können, berichtete er. Dass man sich nach anfangs kleinerer Planung, doch für die leistungsfähigere, individuelle Variante entschieden hat, darüber zeigte sich Andreas Karl sehr froh. „Das hat sich rentiert. Jetzt haben wir die nächsten 25 Jahre unsere Ruhe“, sagte der technische Stadtwerkeleiter.

Die Anlage laufe seit Wochen reibungslos. „Die Werte sind genau so, wie wir sie uns vorgestellt haben“, so Andreas Karl.

Er lobte alle Beteiligten. Das Planungsbüro und die ausführenden Betriebe hätten hervorragend gearbeitet. Dabei galt sein Dank auch dem Werkausschuss und dem Stadtrat für die Ermöglichung des Vorhabens von stadtpolitischer Seite.

„Wir sind für die Zukunft gewappnet", sagte er. „Alles was wir gemacht haben, ist für die Bevölkerung von Dinkelsbühl. Wir sind stolz, dass wir unsere Wasserversorgung in einem solchen topmodernen Zustand haben“, so Andreas Karl.

Burkhard Bittner, Prokurist des mit der Planung betrauten Ingenieurbüros „PfK Ansbach GmbH“, unterstrich die Hochkarätigkeit und die Zukunftssicherheit der neuen Anlage. Sie sei in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes und werde auch den Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte gerecht werden. Der Doppelstockfilter ermögliche es, die bisher schon bestehenden Verfahren zur Entfernung von Eisen und Mangan mit der Ionentauscherfiltration zur Uranverminderung zu „verheiraten“.

Planungschef Burkhard Bittner zeigt bei der Führung einen der Zylinder mit den Filterkügelchen.

Exzellenter Wert

Ziel der Stadtwerke Dinkelsbühl sei es gewesen, die Vorgabe der WHO einzuhalten, die diese bei Trinkwasser für die Zubereitung von Babykost empfiehlt. Das sei in nachhaltiger Weise gelungen, so Bittner. Die ersten Messungen im Normalbetrieb erbrachten einen Wert, der mit 0,1 Mikrogramm pro Liter um das 20-Fache tiefer liegt und sich damit an der Grenze des überhaupt Nachweisbaren bewegt. Auch verfüge die Anlage mit Blick auf die womöglich sinkenden Grundwasserpegel im Zuge des Klimawandels über genügend Reserven.

„Alles war eine Teamleistung“, würdigte Burkhard Bittner die erfolgreiche Umsetzung und den maßgeblichen Anteil der Stadtwerke Dinkelsbühl, des Wasserwirtschaftsamtes und der ausführenden Fachfirmen. In anschließenden Führungen erläuterten Burkhard Bittner und Wassermeister Gerhard Ganßer die Anlage, die mit ihren Druckbehältern aus Edelstahl, ihren Verdichtern und pneumatischen Automatikarmaturen ein imposantes Bild abgibt. Die neue Technik arbeitet besonders energiesparend. Sie braucht im Bereich der Oxydation zwei Drittel weniger Strom. Dass die Versorgung mit Elektrizität zu jeder Zeit gesichert ist, das garantiert ein eigenes automatisch startendes Netzersatzaggregat.

Die Uranentfernung geschieht in Zylindern an kleinen Kügelchen, die wie Weizengrieß aussehen. Letztere bestehen aus einem Spezialharz, das das Uran bindet, indem es auf molekularer Ebene elektrisch geladene Teilchen, so genannte Ionen, austauscht.

Das Filterharz ist sehr teuer, aber es bleibt auch sehr lange wirksam. Es muss lediglich in großen Jahresabständen herausgenommen werden. Dann wird es von einer Spezialfirma abgeholt, in einer Spezialanlage regeniert und kann anschließend wieder verwendet werden.

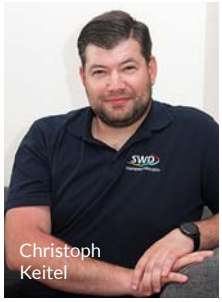
Eine Menge Besucher und gute Stimmung: Am Tag der offenen Tür besichtigten viele das Brunnenhaus.

Drei neue Mitarbeiter fühlen sich bei den Stadtwerken Dinkelsbühl sehr wohl

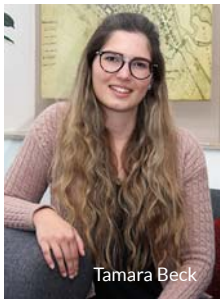
Wie in einer großen Familie

Als Energiedienstleister wie als Arbeitgeber haben die Stadtwerke Dinkelsbühl viel zu bieten. So können sie selbst in Zeiten des allgemeinen Fachkräftemangels immer wieder Mitarbeiter für sich gewinnen. Seit kurzem bereichern drei weitere Neuzugänge mit ihren Qualifikationen, ihrer Berufserfahrung und mit ihrer Persönlichkeit die Stadtwerkefamilie.

Einen Mann der Praxis, der auch in der Theorie sehr versiert ist, hat die Planungsabteilung der Stadtwerke Dinkelsbühl hinzugewonnen. **Christoph Keitel** lernte ursprünglich den Beruf des Straßenbauers. Nach dem Wehrdienst bei den Gebirgspionieren und Jahren intensiver Tätigkeit in seinem Beruf bildete sich der heute 31-Jährige auf einer Fachschule in Augsburg zum Bautechniker fort. Lange war er bei einer Fachfirma für Leitungsbau als Tiefbauer tätig. „Dort habe ich vom Aufgraben bis zum Asphaltieren alles gemacht", erzählt er. Aber auch im Planerischen, als Bautechniker, sammelte er viel Erfahrung. So gehörten das Bauamt in Spalt, das Landratsamt von Weißenburg und die Stadtwerke Roth zu seinen Stationen.


Christoph Keitel

Für den Bechhofener verkürzt sich durch den Wechsel in die Wörnitzstadt sein täglicher Weg zu Arbeit erheblich. Doch nicht nur deshalb gefällt es ihm bei den Stadtwerken Dinkelsbühl sehr gut. „Hier ist ein schönes Betriebsklima", sagt er.
Im fünfköpfigen Team der Planungsabteilung wird er nach der Probe- und Einarbeitungszeit eine verantwortungsvolle Position ausfüllen. Dann und wann wird er dabei den Computer-Monitor auch verlassen und Baustellenluft schnuppern, um die Entwürfe auf dem Papier mit der Wirklichkeit abzugleichen. „Es muss ja richtig sein", lacht er.
In seiner Freizeit verstärkt Christoph Keitel die Feuerwehr seines Heimatortes als aktives Mitglied.


Tamara Beck

Der sichere Umgang mit Zahlen, aber auch die Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden gehören zu den Stärken, die **Tamara Beck** in ihre neue Tätigkeit bei den Stadtwerken Dinkelsbühl bestens einbringen kann. Im Team der Verbrauchsabrechnung bearbeitet sie zum Beispiel neue Vertragsabschlüsse, Tarifwechsel oder Ummeldungen und übernimmt phasenweise auch das Service-Telefon.
Die gelernte Bankkauffrau blickt dankbar auf ihre Zeit bei der VR-Bank Feuchtwangen-Dinkelsbühl eG zurück. Nach siebeneinhalb Jahren, u.a. in den Geschäftsstellen in Wassertrüdingen und Weiltingen, stand ihr der Sinn nach einer neuen Herausforderung. Eine Freundin machte sie auf das Angebot der Stadtwerke aufmerksam.
„Ich bin sehr froh, dass ich die Stelle bekommen habe und finde es schön, dass ich im Kundenkontakt bin", sagt Tamara Beck. Sie habe im Bekanntenkreis viel positive Rückmeldung bekommen, als sie erzählte, dass sie jetzt bei den Stadtwerken Dinkelsbühl arbeite, berichtet sie.
„Ich habe mich hier sofort sehr wohl gefühlt", sagt sie. Man habe das Gefühl, zu einer großen Familie zu gehören. In ihrer Freizeit spielt sie Tennis im Verein ihres Wohnortes Burk. „Das ist ein guter Ausgleich zur Bürotätigkeit, Auch liest sie gerne Romane, Krimis, Thriller und Fantasy-Literatur, um eine Auszeit vom Alltag zu nehmen.

Mit einem zweifachen beruflichen Hintergrund verstärkt **Mark Fleps** das Team der Elektrizitätsabteilung der Stadtwerke Dinkelsbühl. Auf seine ursprüngliche Lehre im Installateurshandwerk sattelte er eine Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik auf. 22 Jahre lang hat der heute 39-Jährige in diesem Beruf bei einer Firma in Roth sowie in der Holzindustrie, bei Rettenmeier in Wilburgstetten, gearbeitet. Als Spezialist für die Wartung und die Reparatur von Maschinen und Anlagen fällt ihm der Wechsel in die Arbeitswelt der Stadtwerke nicht allzu schwer. „Es ist schon anders, aber nicht grundlegend", sagt er. Draußen an der frischen Luft zu sein, das sei ihm lieber, als nur drinnen zu arbeiten.
Ein wichtiger Baustein des Stromnetzes der Stadtwerke ist ihm aus seinem bisherigen Berufsleben bestens vertraut: die Schaltanlagen. Aber auch sonst kennt er sich schon prima aus. Er sei gut eingearbeitet und voll eingebunden in die tägliche Arbeit, freut sich Mark Fleps. Auch bei ihm kam der Tipp auf die neue Stelle aus dem Freundeskreis, von einem Sportkameraden, der bei den Stadtwerken Dinkelsbühl arbeitet. An seiner neuen Arbeitsstelle schätzt er neben den fachlichen Herausforderungen und dem Teamgeist unter den Kollegen auch die Zukunftssicherheit und die Nähe. Er müsse jetzt nicht mehr mit dem Auto zur Arbeit fahren, sondern könne das Fahrrad nehmen oder zu Fuß gehen, sagt Mark Fleps, der einst mit neun Jahren nach Dinkelsbühl kam. In seiner Freizeit spielt er mit Leidenschaft Fußball, als Mittelfeldspieler in der ersten Mannschaft der Sportfreunde Dinkelsbühl.

Mark Fleps

Wohnmobilspezialist „MiKa Caravan“ zieht Camper von weit her an

Wo Träume wahr werden

Manche suchen das Glück auf dem Rücken der Pferde oder im Sattel eines „heißen Ofens“. Doch es gibt auch immer mehr Menschen, die ihren Traum von bewegter Freiheit in der Komfortzone eines mit allen Raffinessen ausgestatteten Wohnmobils leben. Viele von ihnen kommen nach Dinkelsbühl, weil sie sich dort bestens versorgt, betreut, verstanden, ja zu Hause fühlen. „MiKa Caravan“ heißt die Firma, die Herzen erobert. Die Anziehung des Aus- und Umrüstungsspezialisten in der Heininger Straße kommt nicht von ungefähr. Das Inhaber-Ehepaar teilt selbst schon lange die Leidenschaft des Wohnmobil-Campens. Ihre noch junge Erfolgsgeschichte baut auf der Spitzenqualität ihrer Werkstatt und ihres liebevoll-reich sortierten Ladens für Camping-Ausstattung, aber auch auf ihrer Zugewandtheit und ihrem Feingefühl beim Service.

„Die Kundinnen und Kunden, ihre Zufriedenheit, stehen bei uns absolut im Vordergrund", lautet Michael und Katja Scheuermanns Mantra. Vor zwei Jahren haben sie ihre Firma gegründet und schon jetzt sind die Auftragsbücher übervoll. Es ist eine begeisternde, fast märchenhafte Start-up-Story, auch wenn die beiden dabei nichts geschenkt bekamen.

In Dinkelsbühl mit den vielen Wohnmobilisten aus nah und fern fand das Unternehmer-Ehepaar nach intensiver Suche das ideale Umfeld. Die Stadt sei wunderschön und habe mit Dr. Christoph Hammer einen „coolen" Oberbürgermeister, schwärmen sie. Zur jüngsten Ausgabe ihres Campertreffens begrüßte das Stadtoberhaupt die Teilnehmer (250 Besucher mit 100 Wagen) persönlich.

Die beiden Firmengründer blicken auf reiche Berufsleben zurück. Michael Scheuermann arbeitete als gelernter Feinmechaniker, Elektriker und Schreiner sowie im Industrieaußendienst. Über Jahre führte der heute 52-Jährige auch das väterliche Möbelhaus mit. Seine Ehefrau Katja Scheuermann, die aus dem Erzgebirge stammt, hat in der Gastronomie gelernt und war lange auch im Einzelhandel tätig. Kennengelernt haben sie sich vor 24 Jahren, in Michael Scheuermanns Heimatstadt Nürnberg. Es wirkt, als hätten sie das, was sie heute so erfüllt, wofür sie „brennen", schon immer vorgehabt.

„MiKa Caravan“ ist breit aufgestellt: Neuwagenverkauf, Ladengeschäft und Web-Shop ergänzen den Werkstattbetrieb. Die Internet-Präsenz war sogleich Gold wert, denn schon zwei Wochen nach der Firmeneröffnung am 1. März 2020 kam der Corona-Lockdown. Im ersten Moment ein Nackenschlag, dann aber auch Inspiration. Es brachte die beiden dazu, auf Youtube zu zeigen, was sie machen und wie sie arbeiten. Die Video-Clips schlugen ein. Mittlerweile kommen Kunden aus Hamburg, Lübeck, Berlin, Österreich, der Schweiz und Italien in die Heiningerstraße.

Katja und Michael Scheuermann. Unten: Blick in den Showroom

Bei „MiKa Caravan“ als Vertriebspartner des führenden Herstellers „Tourne“ kann man fertige Wohnmobile erleben, anfassen und kaufen. Zugleich ist es die Stärke der Dinkelsbühler Firma, das Maß an Unabhängigkeit sowie den Wohlfühl- und Komfortfaktor der rollenden Heime zu maximieren. Hierzu bietet „MiKa Caravan“ alle Möglichkeiten und die allermodernste Technik, etwa im Sanitär- und Energiebereich. Jeder Auf- und Umrüstung geht eine präzise Bedarfsanalyse voraus.

Begehrter Partner

Fachbetriebe wie „MiKa Caravan“ gebe es nur wenige, versichert Michael Scheuermann. Aus der Branche kam schnell Anerkennung. „WCS“, ein hoch angesehener Spezialist für mobile Technik, erkor die Firma aus Dinkelsbühl zum Premium-Partner.

„Bei uns ist jedes Wohnmobil, das rausgeht, eine geschleckt saubere Arbeit“. Das hätten seine „Jungs“ verinnerlicht, sagt der Chef liebvoll. Denn tatsächlich arbeiten in der Werkstatt vier gestandene Meister aus dem Kfz-, dem Elektro- und dem Dachdeckerfach, allesamt versierte Spezialisten für den Aus- und Umbau von Wohnmobilen. Zum Büro-Team gehören Fachkräfte für Buchhaltung und Auftragsbearbeitung, eine „gute Fee“, die den Laden betreut und ein Mitarbeiter, der Website und Web-Shop pflegt.

Das Geschäft brummt und fordert von allen viel Einsatz. Für Katja und Michael Scheuermann sind Arbeitstage mit 16 oder 18 Stunden keine Seltenheit. Bis ins nächste Jahr hinein sei die Werkstatt ausgebucht. Händeringend suchen sie nach Verstärkung. Im Sommer will die Firma eine benachbarte Halle dazunehmen. „Mit den zusätzlichen 300 m² und einem erweiterten Team, sind wir dann noch umschlagkräftiger, damit wir noch mehr Camper glücklich machen können", freuen sich Katja und Michael Scheuermann.

Digitale Steuerung macht die Straßenbeleuchtung intelligent – Zurzeit zwei Testläufe

Die Laternen denken mit

Die Digitalisierung ist die Herausforderung unserer Zeit. Die Stadtwerke Dinkelsbühl sind bestrebt, sie für den Menschen und die Umwelt gewinnbringend einzusetzen. Im Trend liegt dabei zum Beispiel die intelligente Steuerung von Beleuchtungsanlagen. Auf zwei ausgesuchten Teilstrecken wird diese Technik zurzeit getestet.

Was man vom Licht an der Haustüre oder im Flur bereits kennt – den Bewegungsmelder – das findet sich hier in verfeinerter Form. Die digital ausgestatteten Straßenlampen gehen nicht einfach nur an und aus, sondern sie passen ihre Leuchtkraft an und kommunizieren miteinander. Wenn jemand des Weges kommt, regelt die erste Laterne selbsttätig ihr Licht aus der reduzierten Grundbeleuchtung von lediglich 10 bis 20 Prozent auf die volle Stärke hoch.

Dabei geht dieses Hochdimmen dezent vonstatten. „Wer es nicht weiß, der merkt es gar nicht", sagt Andreas Engelhardt, der stellvertretende technische Leiter der Stadtwerke Dinkelsbühl. „Für den Fußgänger ist es immer hell", versichert er.

Die eine Laterne meldet den zwei folgenden, dass sich jemand nähert. So hellen dann nicht alle Lampen zugleich auf, sondern nur jeweils diejenigen, in deren Lichtkegel sich der Fußgänger gerade

befindet. Der Einsatz dieser Technik kann einiges an Strom einsparen. Wie viel genau, hängt von Art und Frequentierung des jeweiligen Straßenzuges oder Weges ab. Deshalb wurden mit dem Wohnbaugebiet Gaisfeld IV und dem Weg zum Campingplatz zwei sehr verschiedene Bereiche für den Testlauf ausgewählt. So wolle man praktische Erfahrungen für die Feinjustierung sammeln, erläutert Andreas Engelhardt.

Mit der intelligenten Laternensteuerung nimmt Dinkelsbühl eine Vorreiterrolle ein. „Im Landkreis gehören wir zu den ersten, die diese Technik einsetzen", sagt Andreas Engelhardt.

Dass sie Zukunft hat, davon kann man ausgehen, auch deshalb, weil das digitale Lichtmanagement nicht nur Energie spart, sondern auch Vorteile bei der Wartung bringt. Installiert werden soll die digitale Steuerung zunächst nur an ausgewählten Stellen, die sich besonders dafür eignen.

Knifflige Suche nach Wasserleitungsleck führte nach einer frostigen Nacht zum Erfolg

Verdächtige Lücke im Winterweiß

Die Netze der Stadtwerke Dinkelsbühl werden sorgfältig gewartet und sind deswegen bestens in Schuss. Das heißt allerdings nicht, dass punktuelle Schäden völlig auszuschließen sind.

Zum Beispiel können natürliche Bewegungen im Erdreich dazu führen, dass Wasserleitungen undichte Stelle entwickeln. Ein besonders kniffliges Leck dieser Art haben jüngst die Wasserfachleute der Stadtwerke Dinkelsbühl aufgespürt.

Das Rätsel war letztlich nur mit viel Beinarbeit zu knacken. Immerhin misst der Leitungsabschnitt, wo man das Leck vermutete, rund drei Kilometer. Er führt vom Hochbehälter des Brunnenhauses im Mutschachwald in den nahen Ort Karlsholz und verzweigt sich dort.

Eines machte die Suche nach dem Leck besonders schwierig: Auf einem sehr großen Teil der Strecke befinden sich keine Zugänge zu der unterirdisch verlegten Leitung in Form von Schiebern oder Hydranten. So war es nicht möglich, die undichte Stelle mittels der Auswertung akustischer Signale aufzuspüren.

Minusgrade halfen

Deshalb suchte Wassermeister Gerhard Ganßer gemeinsam mit einem Kollegen nach einem mittelbaren Hinweis auf das Leck. Der Winter half ihnen dabei. Wenn es an der Erdoberfläche Frost hat, dann herrschen drunten im Erdreich immer noch rund zehn Grad plus.

Falls also Wasserleitungswasser durch ein Leck nach außen und an die Oberfläche dringt, dann reicht seine Temperatur aus, um das winterliche Bodenkleid tauen zu lassen. Und genau auf diesen Effekt stießen die beiden Wasserwerker nach wiederholter Begehung.

Nach einer Nacht mit 8 Grad minus entdeckten sie eine Stelle am Boden, wo der frostige Reif im Gegensatz zur Umgebung verschwunden war. Volltreffer! Das Leck war gefunden, und die schadhafte Stelle konnte umgehend repariert werden.

Besuch im indischen Restaurant „Taj Mahal“ in Dinkelsbühl

Ein Feuerwerk der Aromen

Ein goldener Elefant steht als Glücksbringer auf der Fensterbank des dezent indisch dekorierten Restaurants. Er lächelt den Gästen innen wie auch außen an den Tischen vor dem Haus so freundlich zu wie sein Besitzer: Geschäftsführer Nitin Hakla. Dessen Familie stammt aus Punjab, Nordindien, wo auch er das Licht der Welt erblickte. Sie betreibt seit 45 Jahren indische Restaurants in Bayern. Obwohl erst 24 Jahre alt, hat der in Salzburg ausgebildete Restaurantfachmann schon in einigen Betrieben der Familie gearbeitet, in München und anderen Städten. „Aber hier gefällt es mir am besten, es ist eine so schöne Altstadt!“, sagt er.

Der feine Duft schon beim Betreten des Raums hat etwas Exotisches und zugleich Heimeliges, macht glücklich. Kein Wunder, denn die aromatische Vielfalt der indischen Gewürzküche nährt nicht nur den Körper, sondern auch die Seele. Manche der Ingredienzen gelten als Heilkräuter und munden zugleich köstlich wie beispielsweise Tulsi, das indische Basilikum. Bekannt ist auch die entzündungshemmende Wirkung von Kurkuma mit seinem starken Gelb, das dem Curry hauptsächlich seine Farbe gibt.

Die Speisekarte des „Taj Mahal“ ist so vielfältig, dass sich kurz die Qual der Wahl einstellt. Alles klingt verlockend! Vielleicht ist für den Anfang ein so genanntes „Thali“ empfehlenswert: Verschiedene Gerichte als Geschmacksfeuerwerk der indischen Würzkunst auf einem Teller. Dazu gibt es „Naan“, ein indisches Brot, „Raita“, ein indischer Joghurt-Dip mit Gurke, und natürlich Basmatireis, der mit verschiedenen Gewürzen gekocht seinen besonderen Duft entfaltet und von unglaublicher Lockerheit ist.

Köche aus Indien

„Wir holen unsere Köche direkt aus Uttarakhand in Nordindien zu uns. Dort ist es Tradition, dass man entweder Koch wird oder zum Militär geht“, erzählt Nitin Hakla augenzwinkernd. Vier Jahre in Deutschland erlaubt das Arbeitsvisum. Danach gehen die Köche zurück und nehmen ihre geheim gehaltenen Rezepturen wieder mit. So schmeckt es prinzipiell zwar ähnlich, aber doch in Nuancen anders je nach Koch in den verschiedenen Lokalen der Familie von Nördlingen bis Feuchtwangen. „Wir haben eigene Firmen gegründet für den Import unserer Zutaten. Alles wird frisch gekocht und kann auch bestellt und abgeholt werden“.

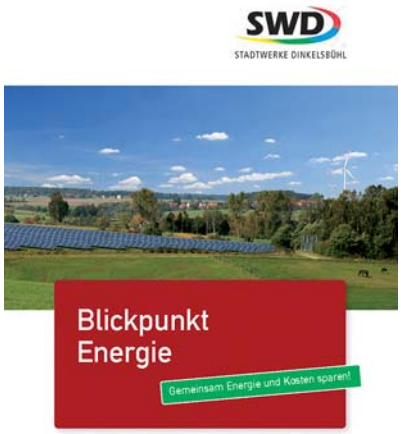
„In Indien sollte man sich als Tourist keinen Salat bestellen, wenn man etwas Grünes als Beilage möchte“, warnt er. Denn Salat in Indien bestehe aus rohen Zwiebeln, Chilis und einem Stück Zitrone. Im „Taj Mahal“ gibt es allerdings auch den hier üblichen Salat. Nach dem Essen von rohen Zwiebeln oder Knoblauch wird auf Wunsch auch das in Indien übliche „Saunf“ gereicht. Das sind leicht mit Zucker überzogene Fenchelsamen, die geruchsneutralisierend wirken, falls ein Geschäftstermin ansteht nach dem Essen.

Chili als Stoffwechselturbo wird nach Wunsch dosiert, damit das „Agni“, indisch für Verdauungsfeuer, gemäßigt arbeitet. Auch wenn Hühnchen, Lamm oder Fisch als köstliches Soßengericht oder als „Tandoori“ (aus dem Ofen) verlocken, so fühlen sich Vegetarier und Veganer im „Taj Mahal“ wie im Paradies. Denn die lebenswichtigen Proteine in der indischen Kochkunst stammen traditionsgemäß aus „Daal“, dem indischen Nationalgericht. Pflanzliches Eiweiß aus gekochten Hülsenfrüchten wie etwa Kichererbsen, Linsen in verschiedenen Farben in Verbindung mit den Gewürzen macht glücklich satt.

TAJ MAHAL
Segringer Str. 38
91550 Dinkelsbühl
Tel.: 09851 - 5553963
https://tajmahaldinkelsbuehl.de
Kein Ruhetag

Stadtwerke Dinkelsbühl - Ihr regionaler Energieversorger vor Ort!

Informatives Ihrer Stadtwerke



Die Energiefibel der Stadtwerke Dinkelsbühl schnürt ein umfassendes Informationspaket. Auf 43 Seiten liefert die Publikation anhand von Fakten, Zahlen, Info-Grafiken und vielen praktischen Beispielen einen detaillierten und anschaulichen Überblick. So werden zum Beispiel die Energie-Nutzung vor Ort dargestellt, Energieausweis und Gebäude-Energetik erläutert sowie Wege zum Stromsparen aufgezeigt.

„Blickpunkt Energie“
Die Dinkelsbühler Energiefibel
Ihr Handbuch rund um Energie in Wohnung, Haus und Region Redaktion: Energieberater Ralf Hübsch

Kostenlos erhältlich
bei den Stadtwerken

Die „Bauherrenmappe“ der Stadtwerke Dinkelsbühl richtet sich an Architekten, Bauträger und Bauherren.

Sie enthält wesentliche Hinweise für die Planung von Hausanschlüssen zur Versorgung von Gebäuden mit Strom, Erdgas, Wasser und Telekommunikation.

Dem Heft beigefügt sind als Beilage alle nötigen Anträge und Formulare.

Bauherren – Information
für Architekten, Bauträger
und Bauherren

Kostenlos erhältlich
bei den Stadtwerken

Stadtwerke Dinkelsbühl
Rudolf-Schmidt-Straße 7
91550 Dinkelsbühl
Telefon: 0 98 51 / 57 20 - 0
E-Mail: info@sw-dinkelsbuehl.de
www.sw-dinkelsbuehl.de

SWD
STADTWERKE DINKELSBÜHL

Strom | Wasser | Gas | Wärme | Bäder | ÖPNV